



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Hitlers politischer Charakter

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

Das Zentrum hatte seine Schlüsselstellung gänzlich eingebüßt. Aber auch die Schlüsselstellung, die Hugenberg so lange verteidigt hatte, war innerhalb des Regierungsblockes dahingefallen. Unter diesen Umständen blieb zwar im Volke eine Dreiteilung bestehen, solange die marxistische Opposition sich nicht auflöste, um teils die politische Betätigung abzuschwören, teils zu den Nationalsozialisten überzugehen oder auch in die Reihen des Stahlhelms einzutreten, im Reichstag aber, der von der Regierung beherrscht wurde, konnte das Zentrum nicht einmal zum Kampf um das von den Regierungsparteien eingebrachte Ermächtigungsgesetz antreten. Das war nicht möglich, weil es sich nicht um ein Gegenübertreten von Parteien handelte, sondern zu einem Kampf mit der nationalen, von der Präsidialgewalt als solcher gekennzeichneten Union gekommen wäre. Darauf konnte es eine konfessionell gebundene Partei, die ihre Wurzeln im nationalen Boden hatte, nicht ankommen lassen. Das Zentrum mußte daher für das Ermächtigungsgesetz stimmen, um seine Loyalität nicht bezweifelt zu sehen und nicht in einen Gegensatz zur Nation zu geraten. Einzig der sozialdemokratischen Partei blieb also die Möglichkeit, durch eine Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes noch einmal gegen die Regierung zu zeugen.

Der Tag von Potsdam hatte über Hitlers Absichten keine andere Auskunft gegeben als der große Umriss zeigt, der in der Erklärung der Regierung sichtbar geworden war. Als dieser Tag in Riesenfackelzügen und mit einer Festvorstellung von Wagners „Meistersingern“ zu Ende ging, ahnten wenige, welche Perspektiven diese Erklärung aufgeschlagen hatte. Und doch wäre es möglich gewesen, diese zu erfassen, denn Hitler hat auch in diesem Falle aus seinen Plänen kein Hehl gemacht. Aber sie wurden nicht mit Hitlerschem Maßstab gemessen. Man sah den Mann immer noch zu klein, man sah ihn auch nicht in seiner Grundsätzlichkeit, in seiner Intransigenz. Er hat immer den Mut seiner Überzeugung gehabt und beharrlich an ihr festgehalten. Mut und Beharrlichkeit, Eigenschaften, die er Friedrich dem Großen nachgerühmt, waren ja gerade die Kardinal-eigenschaften seines eigenen Wesens. Sie haben ihn von Jugend auf begleitet und haben über jede wie immer geartete Empfindung hinaus seine Haltung bestimmt. Wenn er der von ihm begründeten

und gelenkten Bewegung die Aufgabe zusprach, das deutsche Volk zu formen, so konnte sinngemäß und an seiner Natur gemessen das deutsche Volk sich einzig in dieser Gemeinschaft vollenden. Dann gab es keine andere Partei mehr, die daseinsberechtigt gewesen wäre, außer der nationalsozialistischen. Und wenn er erklärte, die Regierung sei entschlossen, das große Reformwerk der Reorganisation des deutschen Volkes und des Deutschen Reiches durchzuführen, so konnte das nur auf eine Durchführung im nationalsozialistischen Geiste und auf die Prinzipien des autoritären Führertums bezogen werden. Dieses Reformwerk hatte also eine nationalsozialistische Umwälzung zur Voraussetzung. Von ihrer Erfassung, Entwicklung und Gestaltung war in der Garnisonskirche noch nicht die Rede. Aber sie dämmerte zwischen den Zeilen des zugleich prophetischen und programmatischen Satzes: „Wir wollen wieder herstellen die Einigkeit des Geistes und des Willens der deutschen Nation.“

Deutschland, als Ganzes gesehen, hatte diese Einigkeit im Lauf der Geschichte noch nie verwirklicht. Die Einigkeit des Geistes und des Willens war dem deutschen Volke von jeher als unerreichbares Ziel erschienen, um das es kraft seines faustischen Charakters von alters strebend sich bemühte. Das „Stirb und Werde“ ist ihm von Ewigkeit zu Ewigkeit gesetzt, sofern wir den Begriff der Ewigkeit auf die paar Jahrtausende anwenden dürfen, die die Erdgeschichte dafür übrig hat. Aber gerade diese chiliaistische Vorstellung von der Aufrichtung eines Dritten und letzten Reiches, die in Adolf Hitlers Weltanschauung und im Wesen des Nationalsozialismus so tiefe Wurzeln hat, ist es, die in einer Zeit des Niedergangs und der Zerstörung so beglückend wirkte. Sie hat die jungen Menschen mit sich gerissen und Niedergang und Emporstieg vermählt. Sie unterschätzen hieße alle zur Erfüllung hindrängende Kraft menschlichen Wirkungs- und Gestaltungsverlangens leugnen...

*

Als der Reichskanzler am 23. März vor den Reichstag trat, um vor diesem eine Erklärung abzugeben, die als Regierungsprogramm reich mit Stoff beschickt war und die Richtlinien der inneren